REXRODT VON FIRCKS STIFTUNG

Rehabilitation krebskranker Mütter & ihrer Kinder

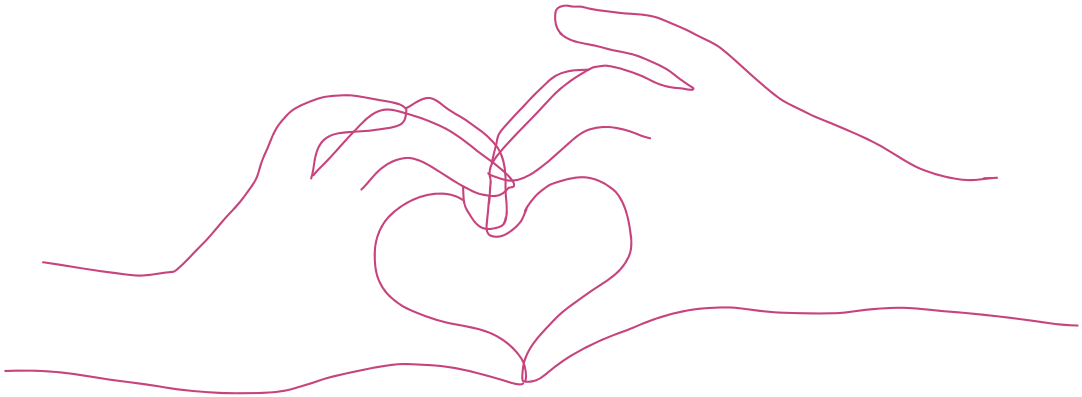
Tätigkeitsbericht 2025



20 Jahre

Rexrodt von Fircks Stiftung

Gemeinsam. Stark. Gesund.



Inhalt

Vorwort	5
Unsere Mission	6
Belegzahlen	7
Wirkungsmesssung 2025	8
Stimmen aus 20 Jahren Stiftungsarbeit	12
Oya – die Mutmach-Hummel	14
Im Gespräch mit Astrid Korfmann, Leiterin der therapeutischen Bauernhofbesuche	16
Gemeinsam stark – die Menschen hinter der Stiftung	18
Blick hinter die Kulissen	22
Wir sagen DANKE	24
Das Rexitreffen 2025	26
Der Neuseeland-Spendenwalk	28
Bilanz 2025	30
Hoffnungsträger:in werden	32

„Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens."

Jean-Baptiste Massillon



Liebe Leserinnen und Leser,

2025 war für unsere Stiftung ein besonderes Jahr. Mit großer Dankbarkeit und einer Prise Stolz haben wir unser **20-jähriges Jubiläum** gefeiert. **Seit 2005** begleiten wir Mamas und ihre Kinder nach einer Krebsdiagnose: Zwei Jahrzehnte, in denen aus der Vision unserer Stiftungsgründerin Annette Rexrodt von Fircks († 2024) konkrete Hilfe für Tausende Mütter, Kinder und Partner wurde. Zwei Jahrzehnte, in denen Menschen wie Sie dazu beigetragen haben, dass Sprachlosigkeit einer starken Stimme gewichen ist und dass Hilflosigkeit sich in Zuversicht verwandelt hat.

Denn eines hat sich in all den Jahren nicht verändert: Krebs trifft die ganze Familie. Und deshalb ist unser studienbasiertes Gesundheitsangebot aus der Reha- und Kurlandschaft in Deutschland nicht mehr wegzudenken. Wir stärken Mütter, wir behandeln Kinder, wir beziehen die Partner*innen mit ein und wir schaffen Räume, in denen Heilung möglich wird und langfristig wirkt. Allem voran sind wir zutiefst dankbar für Ihr Vertrauen und Ihre Wegbegleitung.

Durch Sie wurde und wird unsere Arbeit erst möglich: durch Ihre Spenden, Ihre Zeit, Ihr Engagement – ob als Privatperson, Familie, Verein oder Unternehmen.

Unsere Arbeit lebt durch Ihr Vertrauen und unseren aller festen Willen, betroffene Familien in dieser Ausnahmesituation nicht allein zu lassen.
Sie alle sind ein Teil von 20 Jahren Rexrodt von Fircks Stiftung.

Wir freuen uns darauf, diesen Weg mit Ihnen gemeinsam fortzusetzen.

Mit herzlichen Grüßen,



Dr. Rüdiger Gaase, Vorstandsvorsitzender, und das Stiftungsteam



Unsere Mission

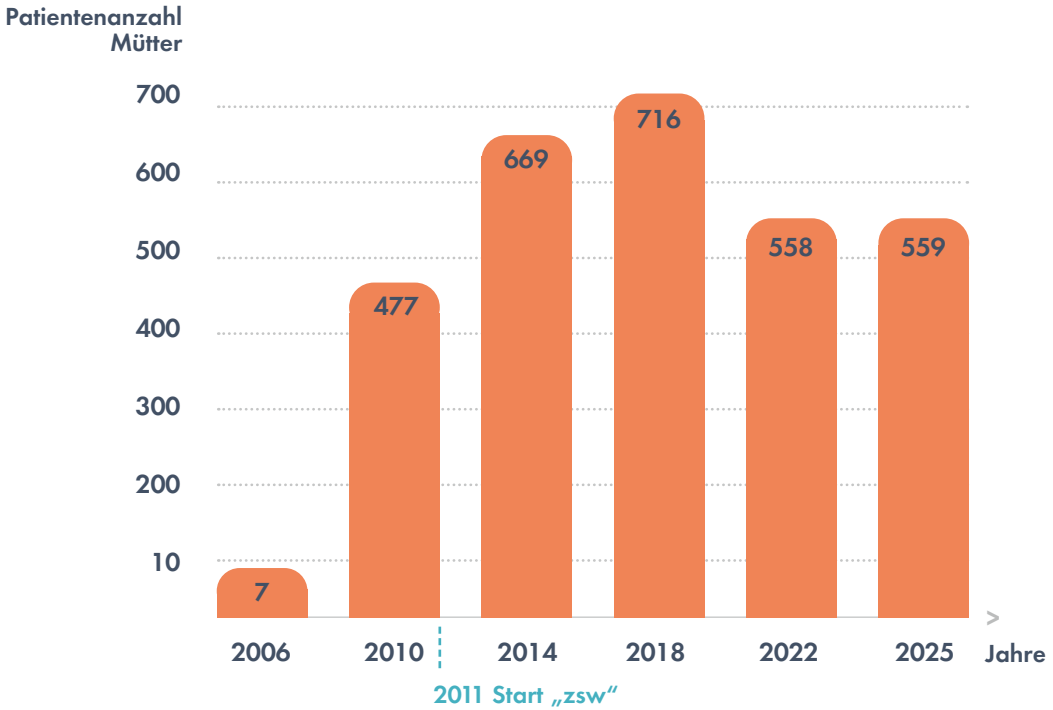
Die Rexrodt von Fircks Stiftung begleitet krebskranke Mütter und ihre Familien mit einem ganzheitlichen Blick und einem klaren Ziel: Familien in einer existenziellen Krise so zu stärken, dass Stabilität, Hoffnung und neue Lebensqualität entstehen können.

Wenn eine Mutter an Krebs erkrankt, geraten auch ihre Kinder, ihr Partner oder ihre Partnerin und der gesamte Familienalltag aus dem Gleichgewicht. Hier schaffen unsere Rehabilitations- und Kurangebote einen geschützten Raum, in dem die Betroffenen Entlastung und neue Orientierung erleben. Jede Familie, die neuen Mut fasst, jede Mutter, die wieder Vertrauen in sich selbst gewinnt, jedes Kind, das wieder unbeschwert lachen kann, zeigt, warum unser Wirken unverzichtbar ist.

20 Jahre Stiftungsgeschichte – hier wird Hoffnung sichtbar

Unser Versorgungsangebot ist nachhaltig und seit zwei Jahrzehnten wirksam, weil wir unsere Programme stetig weiterentwickeln. Wir haben hingeschaut, uns an den Bedürfnissen der großen und kleinen Patient*innen orientiert, dazugelernt und das Ganze in Anlehnung an höchste medizinische Behandlungsstandards mithilfe unserer Kooperationskliniken umgesetzt. Was mit einer mutigen Vision einer besonderen Frau entstand, wird seit 2005 kontinuierlich fortgesetzt und erweitert. Unser Weg hat gezeigt, wie dringend unser familienorientierter Ansatz gebraucht wird.

Die dargestellten Belegzahlen zeigen die Entwicklung unserer Programme ***„gemeinsam gesund werden“*** *(seit 2006)* und ***„zusammen stark werden“*** *(seit 2011)*. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie spiegeln sich auch bei uns wieder.



Stand März 2026

Wirkungsmessung 2025

Die nüchternen und dennoch aussagekräftigen Zahlen zeigen, was durch Ihre Unterstützung konkret möglich wurde. Und wir wissen: Hinter jeder Zahl steht ein Mensch und ein ganzes Leben.
Jedes Therapieangebot ermöglicht einen weiteren Schritt zurück in den Alltag. Mit jeder abgeschlossenen Reha- und Kurmaßnahme geht für die Teilnehmenden Stabilisierung und Hoffnung einher.

Trotz allem ist es mit Zahlen so eine Sache: Auf der einen Seite belegen sie den Umfang unserer Arbeit, auf der anderen Seite bleiben sie etwas schuldig. Was sie nicht abbilden können, ist die Auswirkung unserer Arbeit: Die Gespräche, das Zusammenlachen, das gemeinsame Wieder-Aufatmen, die kleinen und großen Schritte, mit denen die Familien ihren Weg zurück in einen tragfähigen Alltag finden. Und darüber hinaus zeigen sie auch nicht, mit wie viel Herz und Leidenschaft das gesamte Stiftungsteam jeden Tag dabei ist.

559 behandelte Mütter



808 behandelte Kinder





130 Väter/ Partner:innen

36 Reha- und Kurmaßnahmen



540 Therapietage (insgesamt)



35 Fachvorträge



72 Gesprächsgruppen




Gesund


Herzen

Stimmen aus zwanzig Jahren Stiftungsarbeit

Diese wunderbaren Zitate stehen stellvertretend für die vielen Tausend Menschen, die bei uns behandelt wurden. Für Mamas nach Krebs, die ihren Weg gefunden und wieder Vertrauen ins Leben gefasst haben, weil sie erleben durften: Wir sind nicht allein. Hier finden wir Hilfe und Verständnis.

"Ich habe Freundschaften gewonnen, die wir zehn Jahre nach unserer Teilnahme immer noch pflegen."

Nicole

"Ihr seid einfach nur toll und ich wünsche mir, dass die Familien eine wunderschöne Zeit verbringen. Wir durften es 2017 und denken immer noch gern daran zurück. Eure Arbeit ist so wertvoll."

Eva

"Wir waren 2010 mit der ganzen Familie da. Danke für die Momente der Sorglosigkeit, der Entspannung und des positiven in die Zukunft Blickens."

Jackie

"Danke für eure tolle Unterstützung. Die Reha trägt uns auch jetzt noch und bleibt uns für immer im Herzen."

Tina

"Euer Programm und besonders die Gespräche mit Annette haben mein NachKrebsLeben gerettet."

Christine

"Diese Zeit dort hat mich tatsächlich zurück ins Leben geholt.

Kathi

"Der Aufenthalt in Grömitz hat uns sehr geholfen, wir wurden auf-gefangen, gestärkt, hatten eine wichtige und wundervolle gemeinsame Zeit und konnten mit einem Lächeln wieder nach Hause fahren."

Heike

"Tolle Menschen, tolles Team, tolles Konzept, von dem ich nach wie vor zehre und mir diese Zeit mitunter zurückwünsche."

Helen

"Es war die schönste Zeit nach der Krebserkrankung, die mir wieder neuen Mut gemacht und Hoffnung gegeben hat."

Donna



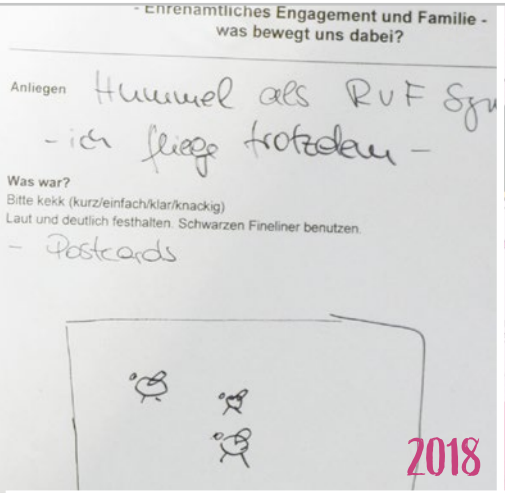
Oya – die Mutmach-Hummel

Für das Jubiläumsjahr 2025 haben wir mit unserem Maskottchen ein ganz neues Kapitel aufgeschlagen. Von Beginn an, über die ersten Skizzen, die Mutmach-Postkarten und das Kinderbuch haben wir davon geträumt, Oya einmal zum Kuscheln in den Arm nehmen zu können.

Dank der Hilfe unserer Rexis, die uns bei der Anbieterrecherche unterstützt haben, wurde dieser Traum im März 2025 Wirklichkeit. Da war sie, Oya als Plüschhummel, kuschelig-weich und so knuffig. Wer sie einmal in den Händen hält, möchte sie nicht mehr loslassen.

Unsere Mutmach-Hummel Oya passt gut auf die Patientinnen und ihre großen und kleinen Begleiter*innen auf und hilft ihnen bei all den ungewollten Veränderungen.
Sie tröstet, kuschelt und erinnert uns daran, dass wir mit liebevoller Annahme auch die steinigsten Wege zusammen gehen können.

Der Name „Oya“ stammt von einer westafrikanischen Göttin der Transformation. Sie steht für die Kraft, durch Stürme zu gehen, und die Fähigkeit zur Veränderung.













Die Postkarten, das Mutmach-Buch sowie unsere kuschelige Oya können über unseren Spenden-shop bestellt werden:



IM GESPRÄCH MIT ...

Foto: Astrid Korfmann (Mitte) bei der therapeutischen Arbeit

... **Astrid Korfmann**, Leiterin der therapeutischen Bauernhofbesuche und Besitzerin vom Hof Lübbersdorf

„Seit 35 Jahren arbeite ich mit Kindern und Tieren. Oder vielleicht ist es andersherum:
Die Tiere helfen mir, die Kinder zu erreichen. Besonders dann, wenn Worte nicht mehr ausreichen. Als Erzieherin und Lebensbeistandshelferin habe ich vieles gesehen. Aber nichts berührt mich so sehr wie die Kinder, die seit 2017 im Rahmen des Rehaprogrammes „gemeinsam gesund werden" zu uns auf den Hof kommen. Kinder, die viel zu früh lernen mussten, was Angst ist. Und wie es sich anfühlt, stark sein zu müssen, obwohl sie eigentlich einfach nur gehalten werden möchten.

Die Kinder sind für drei Stunden bei uns auf dem Hof, fern von Sorgen und der ständigen Angst um Mama. Hier können sie ihre Erlebnisse verarbeiten und sich neu erleben.

Ich erinnere mich an Anna, 13 Jahre alt. Sie kam zu uns mit einer dicken Mauer um sich herum. Sie wollte keinen Kontakt. Nicht mit den Tieren, nicht mit der Gruppe. Sie hat sich selber von allen isoliert.
Ich habe das akzeptiert. Als wir gemeinsam zum Teleskoplader gingen, der sie sehr interessiert hat, sagte sie plötzlich: „Ich möchte keinen Kontakt mit Menschen und Tieren. Ich bin sowieso allein. Mein Papa ist an Krebs gestorben und jetzt hat meine Mama auch Krebs. Ich habe sowieso keinen auf der Welt."





Und dann fing sie an zu erzählen. Über ihre Angst, ihre Wut, ihre Einsamkeit. Gemeinsam, im engen Austausch mit der betreuenden Psychologin aus der Klinik Ostseedeich, sind wir ins Gespräch gekommen. Als Anna zurück in die Klinik fuhr, hatte sie ein kleines Stückchen Hoffnung im Gepäck.

Die tiergestützten Interventionen auf unserem Hof sind ein zentraler Teil der psychologischen Behandlung der Kinder und Jugendlichen in „ggw". Ein Raum, in dem Heilung beginnt.

Kurz vor ihrem Tod hat mir Annette Rexrod v. Fircks ein Versprechen abgenommen: „Ganz egal, was passieren wird, Frau Korfmann, Sie müssen die Kinder weiter betreuen, so lange Sie können." Dieses Versprechen habe ich ihr von Herzen gern gegeben. Unsere Tiere, der Hof und wir schenken den Kindern Hoffnung. Wenn ich am Ende des Tages die imaginäre Schatztruhe schließe, dann ist sie voller geworden. Voller Mut. Voller losgelassener Angst. Und voller kleiner Schritte zurück ins Leben."

Gemeinsam stark – die Menschen hinter

Aus der Vision einer mutigen Gründerin, die einst allein den Grundstein legte, ist in zwanzig Jahren eine starke Gemeinschaft geworden. Ein Team, das ihre Vision weiterträgt – mit Leidenschaft und dem festen Willen, dass dieser Leuchtturm auch in Zukunft hell leuchten wird.
Inzwischen sind wir 27 Menschen (und noch viele mehr), die ihr Lebenswerk fortführen:

3 **Vorstandsmitglieder** – Sie leiten die Stiftung ehrenamtlich mit Engagement und strategischem Blick und sorgen dafür, dass Vision und Wirklichkeit zusammenfließen – im Alltag und in der Zukunft.



Dr. Rüdiger Gaase (Vorsitzender), Nadine Espey und Susanne Conrad

4 **Kuratoriumsmitglieder** – Menschen, denen die Versorgungsqualität und das Familienwohl am Herzen liegen – und weitere Persönlichkeiten, die ehrenamtlich ihre Fachkompetenz und ihr Netzwerk einbringen.



Robert Lueb, Tobias Piontek, Rüdiger Goll und Prof. Dr. Annette Hasenburg

der Stiftung

4 **hauptamtliche Mitarbeiterinnen** an verschiedenen Standorten in Deutschland. Sie sind in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, Organisationsentwicklung und Beratung tätig und stellen so sicher, dass die Programme der Stiftung weiterhin von uns mitfinanziert werden können.






Maitreya Gipser, Kathrin Spielvogel, Gila Krebs-Feinermann und Martha Schieron

15 Mamas, Papas, Kinder und Jugendliche, die selbst in den Programmen der Stiftung behandelt wurden. Das sind die **Rexis, unser ehrenamtliches Netzwerk.** Sie wissen aus eigener Erfahrung, wie wohltuend und entlastend diese Zeit war.
Deshalb engagieren Sie sich in der Stiftung, um etwas zurückzugeben – aus Dankbarkeit und Überzeugung.





Was uns verbindet

Wir alle teilen ein Motiv: Die tiefe Überzeugung, dass Hoffnung und gelebte Fürsorge Berge versetzen können.

Es geht darum, Familien in ihrer dunkelsten Zeit zur Seite zu stehen, Kindern eine Stimme zu geben und Müttern eine Umgebung, in der sie Heilung erfahren und Hoffnung schöpfen können.



Blick hinter die Kulissen

Was nach außen oft wie selbstverständlich wirkt, ist das Ergebnis fachlicher Kompetenz, strategischer Organisation, ehrenamtlichen Einsatzes und persönlicher Verbundenheit, kurz: der Zusammenarbeit vieler Herzensmenschen, die das Lebenswerk von Annette Rexrodt von Fircks in die Zukunft tragen.

Damit unsere Hilfe bei Mamas mit Krebs und ihren Kindern ankommt, braucht es sorgfältig aufeinander abgestimmte Schritte und Menschen wie Sie, die proaktiv mitdenken und unser Anliegen mittragen. In jedem Jahr gibt es verschiedene Puzzleteile, die entweder neu hinzukommen, erhalten bleiben oder ergänzt werden. Am Ende des Jahres entsteht daraus ein Bild, das als Fundament für die bei uns behandelten Familien dient.

In 2025 haben wir unter anderem:



Das erste Vorstandtreffen in der neuen Besetzung abgehalten.



Susanne Conrad im Vorstand und Prof. Annette Hasenburg im Kuratorium begrüßt. 👏🏻



Ein Konzert im Gedenken an unsere Stiftungsgründerin organisiert. 🎶



Gemeinsam mit der Klinik Ostseedeich eine Memorial-Wand für Annette Rexrodt von Fircks geschaffen. 💛



An vielen Veranstaltungen teilgenommen.



Zum neunten Mal das jährliche Rexitreffen durchgeführt. 💪



Unsere langjährige Grafikdesingerin ins hauptamtliche Team aufgenommen. 🎉



Die Hoffnungsträger:in - Kampagne gestartet. 🚀



Den neunten Stadtlauf in Quedlinlburg durchgeführt. 🏃‍♀️🏃‍♀️

Wir sagen DANKE

20 Jahre Stiftungsarbeit sind nur möglich, wenn viele Menschen an eine gemeinsame Sache glauben. Wenn sie sich berühren lassen und in herausfordernden gesellschaftlichen Situationen beieinander stehen. Genau das haben Sie getan.

Unser Dank gilt deshalb allen Menschen, die die Rexrodt von Fircks Stiftung seit 2005 begleitet haben: privaten Spender*innen, Förder*innen, Kooperations- und Unternehmenspartner*innen, ehrenamtlich Engagierten, Weggefährt*innen, Multiplikator*innen und denen, die unsere Arbeit weiterempfohlen und mitgestaltet haben.

Allen voran danken wir den Klinikleitungen und -teams in unseren Kooperationskliniken in Grömitz, Friedrichskoog und Neuburg am Inn. Vor Ort sorgen sie jeden Tag dafür, dass die belasteten Familien wieder auftanken und Hoffnung schöpfen können.







>> Sie alle haben dazu beigetragen, dass aus einer Vision ein unverzichtbares Hilfsangebot wurde und dass über **10.000 Familien** in ihrer schwersten Lebensphase aufgefangen wurden.

Ein kleiner Auszug unserer Spendenübergaben der letzten 20 Jahre.



















© RTL/Guido Engels







© Helios Klinikum Duisburg





Das Rexitreffen 2025 – dort wo alles begann







In diesem Jahr wurde es besonders emotional bei unserem jährlichen Ehrenamts-Workshop-Wochenende, denn wir kehrten an den Ort zurück, der unsere Rexis an ihre herausforderndste Zeit der Krebserkrankung und zugleich an die heilende Zeit in der Reha erinnerte: **die Klinik Ostseedeich in Grömitz**.

Bei der Klinikführung wurden viele Erinnerungen wach, und das eine oder andere Taschentuch wurde gebraucht - sei es beim Betrachten der Kollagen oder im Schatzgruppenraum, in dem vor Jahren die eigenen Kinder, die heute teilweise schon erwachsen sind, mitbehandelt wurden.

Neben der kreativen Arbeit zu den Themen Spendenshop, Sichtbarkeit und persönliche Motivation im Ehrenamt haben wir uns Zeit für ein gemeinsames Gedenkritual für Annette Rexrodt von Fircks genommen.



Fast alle haben sie noch persönlich gekannt, und während jede einen Stein vom Ostseestrand mit einer persönlichen Botschaft für sie bemalte, erzählten wir uns von Begegnungen und Situationen, die wir mit ihr erlebt haben. Uns wurde einmal mehr bewusst, dass diese wundervolle Gemeinschaft, die uns weit über das Ehrenamt hinaus inzwischen auch als Freunde verbindet, ihren Ursprung in der Vision unserer Stiftungsgründerin hat.



Als wir die Gedenksteine anschließend am Wunschbaum niederlegten, fühlte es sich an, als würde sie uns liebevoll lächelnd und dankbar dabei zuschauen.





”

Wir gehen diesen Weg für meine Mutter – und für all die Familien, die vielleicht gerade nicht aus eigener Kraft weitergehen können. Jeder Schritt ist eine Erinnerung an das Lebenswerk meiner Mama.



Charlotte & Ewan

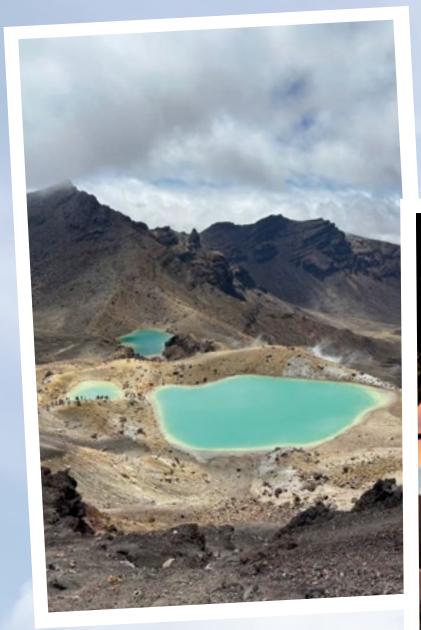
Mit Hoffnung im Gepäck

Der Spendenwalk durch Neuseeland

Am 2. Oktober 2025 brachen **Charlotte von Fircks (31)**, die Tochter unserer Stiftungsgründerin, und ihr Mann **Ewan Mackinsey (32)** zu einer außergewöhnlichen Reise auf:
Gemeinsam wanderten sie den legendären **Te Araroa Trail** – 3.000 Kilometer von der Nord- bis zur Südspitze Neuseelands – im Gedenken an Charlottes Mama.
Für Charlotte war diese Reise zutiefst persönlich: ein Abschiednehmen, ein Innehalten, ein Weitergehen.

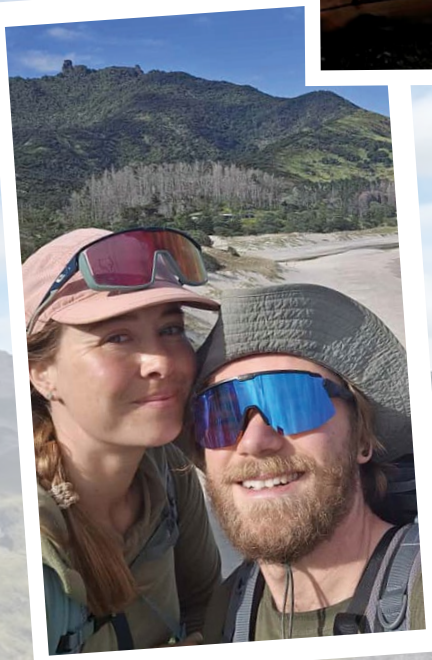
Rund **2.150 Kilometer** hatten die beiden bereits geschafft – durch Wind, Regen, Weite und Stille.
Inzwischen hatten sie die Südinsel erreicht und waren in Christchurch angekommen.

Leider musste dort die Reise vorzeitig abgebrochen werden: Ewan verletzte sich am Knie und musste operiert werden. Trotz des Abbruchs haben die beiden **6.700 €** für krebskranke Mütter und ihre Kinder gesammelt.









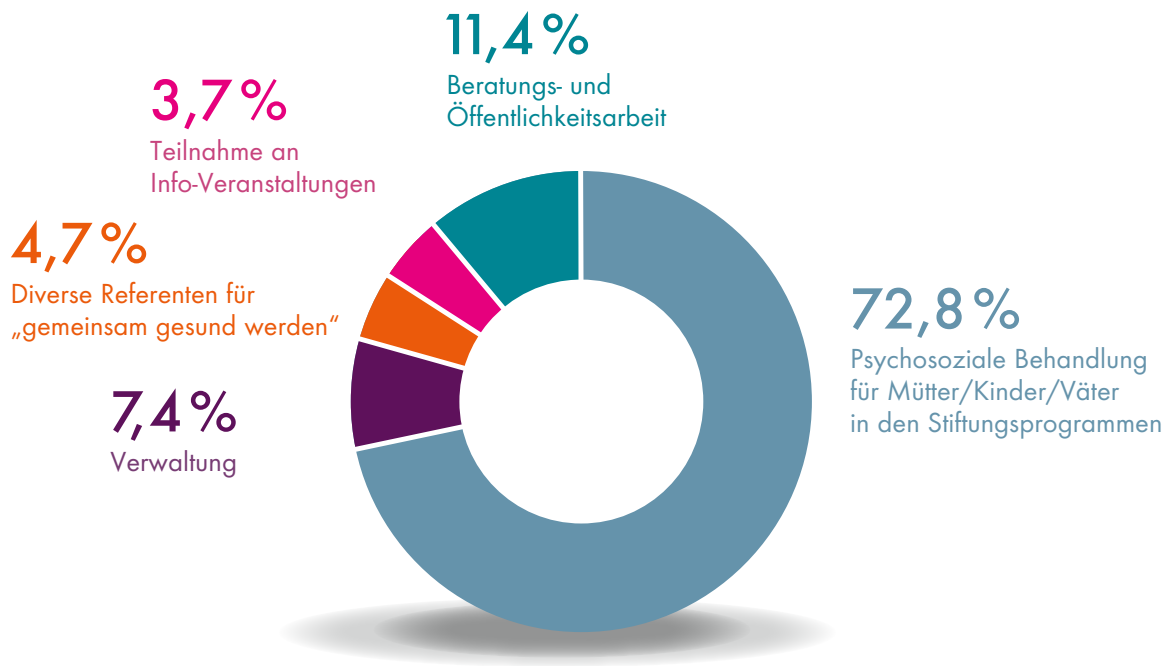


Charly schreibt:

... Danke an jede Person, die gespendet hat und diesen Weg mit uns gegangen ist.
Ohne euch wäre das nicht möglich gewesen.

NÄCHSTES JAHR
GEHT'S WEITER.
NOCH MEHR SCHRITTE,
NOCH MEHR HOFFNUNG.

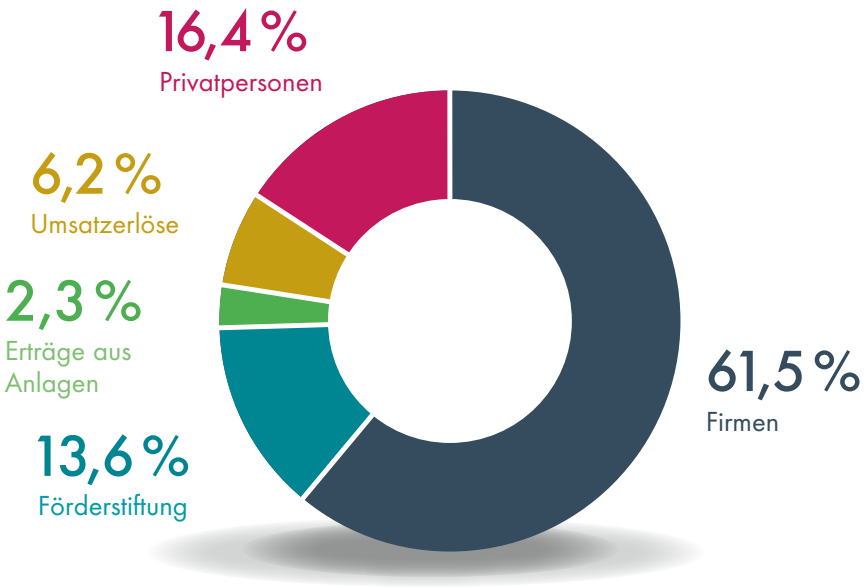
Bilanz 2025



Transparenz ist unverzichtbar.

Hier sehen Sie, wie Ihre Spenden, Förderungen und Ihr Sponsoring 2025 verwendet wurden.

Spenden**ausgaben**
= 361.708 €



Spenden**einnahmen**

= 475.777 €

Hoffnungsträger:in werden

Auch in Zukunft brauchen wir Menschen wie Sie, die mit uns weitergehen: Menschen und Unternehmen, die kurz- und langfristig dabei mithelfen, dass unser Versorgungsangebot ein verlässlicher Anker für Mamas mit Krebs bleibt.

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung:

ALS PRIVATPERSON

Mit einer regelmäßigen Spende helfen Sie dabei, Familien in einer existenziellen Lebensphase aktiv zu entlasten und zu stärken.

ALS UNTERNEHMEN

Mit einer Unternehmenspartnerschaft zeigen Sie gesellschaftliche Verantwortung und unterstützen ein wertvollen und nachhaltig wirksames Hilfsangebot für Familien mit Krebs.

EHRENAMTLICH

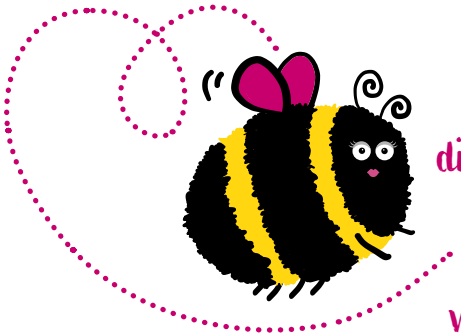
Auch ehrenamtliche Unterstützung, Aktionen, Netzwerke und ideelle Begleitung helfen uns, unsere Arbeit sichtbar und tragfähig zu machen.


WIR SIND
HOFFNUNGSTRÄGER.
UND SIE?





© michelmaria_pitzel



„Ich bin Oya,
die Mutmach-Hummel,
das Maskottchen
der Rexrodt
von Fircks Stiftung."

Rexrodt von Fircks Stiftung
Hauptverwaltung Essen:
Agnesstraße 8 · 45136 Essen
E-Mail: kontakt@rvfs.de

www.rvfs.de

Spendenkonten

Deutsche Bank Düsseldorf:
IBAN DE22 3007 0010 0325 3333 00

Stadtsparkasse Düsseldorf:
IBAN DE04 3005 0110 1005 7406 65

Impressum
Verantwortlich: Rexrodt von Fircks Stiftung, Dr. R. Gaase · **Redaktion:** Kathrin Spielvogel
Grafik: Gila Krebs-Feinermann · **Lektorat:** Ulrike Bliefert · **Druck:** Hugo Hamann